

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung und Überblick</b>	<b>9</b>
1.1	Was ist eine Emotion?	10
1.1.1	Definitionen	12
1.1.2	Komponenten einer Emotion	15
1.1.3	Reflexe, Instinkte, Triebe, Primäraffekte, soziale Affekte	16
1.2	Welche Emotionen gibt es und wie lassen sie sich ordnen?	18
1.2.1	Emotionslisten	18
1.2.2	Dimensionaler Raum oder unabhängige Kategorien	19
1.3	Geschichte und Traditionen der Emotionspsychologie	22
1.3.1	Emotionen in der Philosophie	22
1.3.2	Traditionen der Emotionspsychologie	25
1.4	Methoden der Emotionsforschung	27
1.4.1	Wie werden Emotionen induziert?	28
1.4.2	Wie werden die Komponenten einer Emotion erhoben?	30
1.5	Fragestellungen der Emotionspsychologie	32
1.6	Zusammenfassung	33
<b>2</b>	<b>Emotionen - unser phylogenetisches Erbe</b>	<b>35</b>
2.1	Darwin und die Folgen	35
2.1.1	Die drei Prinzipien des Ausdrucksverhaltens nach Darwin	35
2.1.2	Auswirkungen der Arbeiten von Charles Darwin	37
2.1.3	Entwicklung und Funktion von Emotionen aus Sicht der Evolutionsbiologie	38
2.2	Die phylogenetische Perspektive und ihre Überprüfung	39
2.2.1	Basisemotionen bei Primaten	40
2.2.2	Studien an Säuglingen	41
2.2.3	Emotionsspezifische physiologische Profile und Hirnareale	45
2.3	Die Universalitätshypothese des mimischen Ausdrucks	46
2.3.1	Darwins „Missionarstudie“	46
2.3.2	Die „Fore“-Studie	47
2.3.3	Kulturelle Unterschiede im Erkennen von Emotionsgesichtern	48

<b>2.4 Kulturelle Universalität im stimmlichen Ausdruck von Emotionen</b> .....	51
2.4.1 Aufbau des stimmlichen Apparats .....	51
2.4.2 Die kulturelle Universalität des stimmlichen emotionalen Ausdrucks .....	52
<b>2.5 Basisemotionen und basale Verhaltensmuster oder die Suche nach Ultimativen Ursachen der Emotionen</b> .....	54
2.5.1 Instinkte und Emotionen, McDougall .....	54
2.5.2 Adaptive biologische Prozesse und Emotionen, Plutchik .....	54
2.5.3 Emotionen als „read-out“ grundlegender motivationaler Zustände .....	56
2.5.4 Handlungsbereitschaften und Emotionen .....	57
<b>2.6 Die neuro-kulturelle Theorie der Emotionen von Paul Ekman und Wallace Friesen</b> .....	59
2.6.1 Die Charakteristika einer Basisemotion nach Ekman ...	59
2.6.2 Kulturelle Einflüsse und die „display rules“ .....	61
2.6.3 Kritik an der Theorie von Ekman und Friesen .....	62
<b>2.7 Evolutionspsychologische Theorien</b> .....	63
<b>2.8 Zusammenfassung</b> .....	64
2.8.1 Fragen .....	65
2.8.2 Weiterführende Literatur .....	66
<b>3 Emotionen und der Körper</b> .....	67
<b>3.1 Emotionen und körperliche Reaktionen</b> .....	67
3.1.1 Periphere versus zentralnervöse Theorien der Emotionen .....	68
3.1.2 Welche Theorien fordern spezifische physiologische Profile? .....	71
3.1.3 Methodische Vorbemerkungen .....	72
3.1.4 Sind peripherphysiologische Reaktionen emotionsspezifisch oder-unspezifisch? .....	75
3.1.5 Die „Facial-Feedback-Hypothese“ .....	79
3.1.6 Körperwahrnehmungen im Kontext von Emotionen ...	83
3.1.7 Zusammenfassung .....	85
3.1.8 Fragen .....	85
<b>3.2 Die Neurobiologie der Emotionen</b> .....	86
3.2.1 Methoden der Hirnforschung .....	87
3.2.2 Welche Hirnhemisphäre ist Sitz der Emotionen? .....	88
3.2.3 Die Lokalisation von Emotionen in bestimmten Hirnarealen .....	90
3.2.4 Hirnareale und die Wahrnehmung von Emotionsgesichtern .....	97
3.2.5 Neurochemische Emotionssysteme .....	99
3.2.6 Zusammenfassung .....	102
3.2.7 Fragen .....	102
3.2.8 Weiterführende Literatur .....	103

<b>4</b>	<b>Emotionen und kognitive Bewertungsprozesse</b> . . . . .	<b>104</b>
<b>4.1</b>	<b>Magda Arnold „Schaden oder Nutzen“</b> . . . . .	<b>105</b>
<b>4.2</b>	<b>Die kognitiv-motivational-relationale Theorie von Lazarus</b> . . . . .	<b>106</b>
4.2.1	Kognitives Appraisal und Stress . . . . .	106
4.2.2	Primäres und sekundäres Appraisal . . . . .	107
4.2.3	Der Einfluss des Appraisal auf die emotionale Reaktion . . . . .	108
4.2.4	Molekulare und molare Analyseebene (die „core relational themes“ der Emotionen) . . . . .	109
4.2.5	„emotion-focused“ versus „problem-focused“ coping . . . . .	110
4.2.6	Die Kontroverse zwischen Zajonc und Lazarus . . . . .	111
<b>4.3</b>	<b>Das Komponentenprozessmodell von Scherer</b> . . . . .	<b>112</b>
4.3.1	Die einzelnen Schritte des Bewertungsprozesses . . . . .	113
4.3.2	Was verbindet Bewertungsprozesse und Emotionen? . . . . .	117
4.3.3	Empirische Bestimmung von Bewertungsprofilen . . . . .	118
4.3.4	Kulturelle Unterschiede im Bewertungsprozess . . . . .	120
4.3.5	Anwendung auf psychische Störungen . . . . .	120
4.3.6	Emotionen als Bestandteile informationsverarbeitender Prozesse . . . . .	121
<b>4.4</b>	<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	<b>123</b>
<b>4.4.1</b>	<b>Fragen</b> . . . . .	<b>123</b>
<b>4.4.2</b>	<b>Weiterführende Literatur</b> . . . . .	<b>124</b>
<b>5</b>	<b>Emotionen, Kultur und Gesellschaft</b> . . . . .	<b>125</b>
<b>5.1</b>	<b>Einleitung</b> . . . . .	<b>125</b>
5.1.1	Emotionsworte und kulturvergleichende Studien . . . . .	126
5.1.2	Emotionaler Ausdruck und Display Rules . . . . .	127
<b>5.2</b>	<b>Kulturspezifische Emotionen oder kulturelle Varianten von Basisemotionen?</b> . . . . .	<b>128</b>
5.2.1	Kulturspezifische Auftretenshäufigkeiten und Varianten des „Ärgers“ . . . . .	128
5.2.2	Ker versus maluwelu . . . . .	130
5.2.3	Fago . . . . .	130
5.2.4	Amae . . . . .	130
<b>5.3</b>	<b>Kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Bewertung emotionsauslösender Ereignisse</b> . . . . .	<b>131</b>
<b>5.4</b>	<b>Emotionen und sozial-konstruktivistische Theorien</b> . . . . .	<b>132</b>
<b>5.4.1</b>	<b>Averill</b> . . . . .	<b>132</b>
<b>5.5</b>	<b>Zusammenfassung</b> . . . . .	<b>135</b>
5.5.1	Fragen . . . . .	136
5.5.2	Weiterführende Literatur . . . . .	136
<b>6</b>	<b>Exkurse in Teil- und Anwendungsgebiete der Emotionspsychologie</b> . . . . .	<b>137</b>
<b>6.1</b>	<b>Verräterische Emotionen oder die „undichten“ Stellen im Verhalten</b> . . . . .	<b>137</b>
6.1.1	Einleitung . . . . .	137
6.1.2	Welche Verhaltenskanäle haben die größten „Lecks“? . . . . .	139

6.1.3	Das Vortäuschen positiver und Verheimlichen negativer Emotionen	139
6.1.4	Der Polygraph als „Lügendetektor“	142
6.1.5	Zusammenfassung	143
6.1.6	Fragen	144
6.1.7	Weiterführende Literatur	144
6.2	<b>Emotionale Ausdrucks- und Wahrnehmungsfähigkeit</b>	144
6.2.1	Enkodierungs- und Dekodierungskompetenz	144
6.2.2	Verfahren zur Erhebung von De- und Enkodierungskompetenz	147
6.2.3	Emotionale Intelligenz	149
6.2.4	Zusammenfassung	150
6.2.5	Fragen	150
6.3	<b>Geschlechtsunterschiede im emotionalen Verhalten</b>	151
6.3.1	Geschlechterstereotype und emotionales Verhalten	151
6.3.2	Kulturen, Geschlechterstereotype und emotionales Verhalten	156
6.3.3	Das Geschlecht des Interaktionspartners - eine wichtige Kontextvariable	157
6.3.4	Das Geschlecht als Mediator interpersonaler Erwartungen?	158
6.3.5	Zusammenfassung	159
6.3.6	Fragen	160
6.4	<b>Emotionen und die Regulation von Beziehungen</b>	161
6.4.1	Regulationsmodelle und die kognitiv-affektive Modellierung von Führungsfunktionen	162
6.4.2	Die Funktionen mimisch-emotionalen Verhaltens	164
6.4.3	Das dyadische Blickverhalten als wichtige Kontextvariable	166
6.4.4	Interaktives Involvement, emotionales Erleben und Verhalten	167
6.5	<b>Emotionen in der klinischen Psychologie</b>	168
6.5.1	Beziehungsmuster und Leitaffekte	168
6.5.2	Leitaffekte und das emotionale Erleben	169
6.5.3	Das interaktive Involvement als Indikator von Beziehungsregulationsstörungen	170
6.5.4	Strukturelle Aspekte der Persönlichkeit und die Qualität der Selbst- und Beziehungsregulation	173
6.5.5	Die emotionale Qualität der therapeutischen Beziehung	174
	<b>Literatur</b>	180
	<b>Stichwortverzeichnis</b>	198

PPN: 100405797

Titel: Einführung in die Emotionspsychologie : mit beiliegender CD-ROM / Jörg Merten. - . -

Stuttgart : Kohlhammer, 2003

ISBN: 3-17-017527-0

Bibliographischer Datensatz im SWB-Verbund